



**mouvement
écologique**

Rede zur Lage der Nation:

Positive Akzentsetzung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung – Grundsatzfragen müssen endlich aufgegriffen – Instrumente umgesetzt werden

Mit großem Interesse hat der Mouvement Ecologique die Rede zur Lage der Nation von Staatsminister X. Bettel zur Kenntnis genommen.

Es ist absolut begrüßenswert, dass die nachhaltige Entwicklung und im Besonderen die Klimaproblematik eine zentrale Leitlinie der Rede des Staatsministers war und eine Reihe von konkreten Instrumenten benannt wurden.

Dabei kommt man aber nicht umhin festzustellen, dass das heutige Bekenntnis des Premiers im Widerspruch zu den rezenten Beschlüssen der Tripartite steht. Der Beschluss der Deckelung der Energiepreise ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique und auch diverser Akteure aus dem ökologischen sowie sozialen Bereich blind auf dem Auge der sozialen Gerechtigkeit und des Klimaschutzes. Dieser Widerspruch verleiht der heutigen Rede einen schalen Beigeschmack.

Zudem muss leider festgestellt werden, dass so manche der, in der Rede angeführten Instrumente seit längerem oder sogar bereits seit mehreren Jahren / Legislaturperioden versprochen wird. Dies ist z. B. beim Nachhaltigkeitscheck für Regierungsentscheidungen der Fall. Diese Feststellung trifft aber auch auf die Reform des Gesetzes betreffend das Recht auf Zugang zu Informationen zu, die ebenfalls seit längerem angekündigt wird. Dass nicht auch schon früher weitaus konkretere Maßnahmen genannt wurden, wie finanzschwächere Haushalte in der energetischen Transition begleitet werden können, ist zudem höchst problematisch. Das Bewältigen der Klimakrise ist eng verbunden mit der Notwendigkeit einer stärkeren sozialen Gerechtigkeit.

Irritierend ist dabei auch folgender Umstand: so positiv das Engagement der Bürger:innen im Klimabürgerrat war: Das vom Bürgerrat verabschiedete Dokument bekräftigt vor allem die Bedeutung

von bekannten Maßnahmen. Diese werden bereits seit Langem von Umweltorganisationen, sozialen Bewegungen, Kooperationsorganisationen und anderen Akteuren immer wieder angeführt. Die Tatsache, dass es der Premier in seiner Rede quasi so darstellte, als ob die Welt des Klimaschutzes durch den Bürgerrat neu entdeckt worden wäre und die Regierung sich erst jetzt dieser Vorschläge annehmen könne, ist doch mehr als befremdlich.

Fundamentale Probleme der Rede des Staatsministers war aber vor allem der Eindruck , mit vereinzelt Maßnahmen u.a. mit ausgebauten Subventionsprogrammen ließe sich die Klimakrise angehen. Erneut wurden die grundsätzlicheren Fragestellungen, die auch gemäß internationalen Wissenschaftsräten (Weltbiodiversitäts- und Klimarat) maßgeblich sind, ausgeklammert: Die Frage unseres auf Konsum und Wachstum aufgebauten Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells. Gerade auch in Luxemburg sind die Auswüchse des Wachstumszwangs für immer mehr Menschen spürbar: Staus, Verschlechterung des Zustandes der Biodiversität, Verlust an Naherholungsräumen u. v. m. So lange das Luxemburger Modell auf dem Wachstumszwang basiert, wird es nicht möglich sein, ein zukunftsfähiges Luxemburg aufzubauen. Diese brisante, aber so unumgängliche Fragestellung auch für den Wohlstand wurde erneut ausgeklammert, ebenso wie die fundamentale Bedeutung einer nachhaltigen Steuerreform. Es kann nicht sein, dass in Zeiten sozialer, finanzieller und ökologischer Probleme Luxemburg weiterhin Schlusslicht in der Besteuerung des Umweltverbrauchs ist und Kapital kaum besteuert wird, zum Nachteil sozialer Aspekte.

So positiv demnach die lobenswerten Worte in der Regierungserklärung sind: Es müssen endlich die wirklich grundlegenden Fragen gestellt und es muss gehandelt werden. Es gilt der Spruch „Weisen göllt!“. Jetzt muss gehandelt werden!

Mouvement Ecologique asbl

12. Oktober 2022